

Stenographischer Bericht

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. März 1881, Nachm. 4 Uhr.

V. Die Bestimmung einzelner Abschnitte der Kämmererechtsprotokoll 1881/82.

Vorländer: Der Abschnitt über die Steuern kann heute nicht zur Beratung kommen, weil dieser Etat der letzte sein muß, weil er das zu übernehmen hat, was nicht gedeckt wird durch die Einnahme.

1) Der Tit. XI der Abschnitt C. Centralverwaltung. (Ref. St. V. Bethke.)

Der Herr Referent trägt den Etat über die Centralverwaltung vor. Er legt sich fest in Einnahme auf 85572,50 M., in Ausgabe auf 84572,50 M., Kämmererechtsprotokoll 285836,05 M.

Referent: Ich bitte für die Vorlage zu entscheiden und möchte an den Etat noch einige Erörterungen knüpfen, die von der Finanzkommission gemacht worden sind. Zunächst wünscht die Finanzkommission, Sie möchten beschließen, an den Magistrat das Eruchen zu richten, daß die 900 M., welche der Stadt vom Staate für die Bearbeitung des Staats-Einkommensteuer-Wesens zufließen, daß diese schon auf das nächste Rechnungsjahr in Einnahme und Ausgabe gestellt werden möchten.

Sodann wünscht die Finanzkommission, daß Sie den Magistrat ersuchen möchten, daß bei allen Beamten des Magistrats wie der Polizei die Einnahmen, die sie neben dem Gehalt beziehen, die aus der Kämmererei selbst gezahlt werden, hinter der Linie aufgeführt werden. Es ist da schon gegangen, wo es sich um feste Bezüge handelt. Wo es sich um Prozente handelt, hat man das nicht getan und nur den Satz der Prozente hingeschrieben, so zum Beispiel bei den Inspektoren die Exekutionen, und man hat geglaubt in dieser Weise den Wählern der Finanzkommission zu entsprechen. Deshalb bitte dieselben, an den Magistrat das Eruchen zu richten, daß im nächstjährigen Etat die Beträge neben den Prozenten einzutragen und zwar die Beträge, welche die Beamten nach der zuletzt geschlossenen Rechnung bezogen haben. Ich glaube, es wird dem nichts im Wege stehen.

Ferner habe ich mitzutheilen, daß wir eine Ausgabe für die Unterhaltung der Utensilien der Büreaus von 200 M. ausgeworfen haben. Da wünscht die Finanzkommission, daß Sie den Magistrat ersuchen möchten, daß die Anweisung allemal von dem Herrn Oberbürgermeister eingeleitet werden möchte, sobald es sich um die Beschaffung neuer Inventariestücke handelt. Bei den Reparaturen versteht sich von selbst, kann sich das Oberhaupt der Stadt selbst nicht mit einzelnen geringfügigkeiten befassen. Darum will wir im vergangenen Jahre Gelegenheit hatten, wieder eine ganze Menge dort angeführt zu sehen, was nicht eingeleitet und weil wir wünschen, daß dieser Posten den Zwecken, denen er dienen soll, nicht ganz entfremdet wird, haben wir den Antrag gestellt. Unterstützt wurde die Meinung durch den Umstand, daß Herr von Hagen, als wir uns mit diesem Gegenstande beschäftigten, die Erklärung abgab, daß es seiner Meinung nach richtig wäre, wenn nicht von Jedem geschaltet und gewaltet werden könnte, wie er wollte und daß es passend erschiene, daß dem Magistrat eine kurze Notiz über das Gewünschte gegeben werde. Ich denke, Sie werden auch diesem Punkte zustimmen.

Endlich war gewünscht worden, daß bei den sachlichen Ausgaben eine ganze Menge von Posten übertragbar sein sollte, so die Posten für Schreibmaterialien, Bücher und Karten, die Kosten für amtliche Blätter, für Heizung und Beleuchtung der Geschäftszimmer, für Reparatur der Maschinen, für Arbeitskräfte in den Büreaus, die Kosten der Botenlöcher und noch eine ganze Menge anderer Posten, 14 bis 15 verschiedene Positionen. Es befinden sich darunter sehr große Posten, so für Schreibmaterialien 6500 M., Arbeitslöhne in Büreaus 7000 M. u. s. Das wiederholt sich bei der Polizeiverwaltung, wo in ganz ähnlicher Weise diese Posten übertragbar sein sollen. In der Finanzkommission ist immer schon der leitende Gedanke gewesen, solche Übertragbarkeit zu vermeiden. Ich gebe zu, daß in einzelnen Fällen die Übertragbarkeit nicht zu vermeiden ist, wie beim Feuerlöschwesen. An dessen bei diesen einzelnen Angelegenheiten schien es richtiger, daß man darauf bestünde, nur für bestimmte verordnete Sachen Übertragbarkeit zuzulassen. Die frühere Praxis hat Nachbesserungen zugelassen. Es kann geschehen, daß wir in den Fall kommen, Anweisung zu geben zu Überreicherungen einzelner Sachen, während das Geld in Wirklichkeit gar nicht zur Verfügung steht. Diese Frage jetzt weiter zum Antrag zu bringen, halte ich nicht für zweckmäßig. Aber ich denke, man wird mit mir übereinstimmen, daß, nachdem wir mit dem Etat fertig sind, dieser Frage noch einmal näher treten und ich werde, wenn es dann der Magistrat wünscht, noch einmal die Veränderungen vortragen. Ich will noch nicht die Anträge verlesen, sondern erst abwarten und fragen, ob von dem Oberhaupt der Stadt eine Beipredigung zu erwarten ist.

St. V. Köhlschütter: Ich möchte nur fragen, ob in Betreff der Übertragbarkeit ein Antrag von Seiten des Magistrats vorliegt und ob die Posten alle untereinander übertragbar sind, oder ob nur gewisse Gruppen zusammengefaßt sind.

Referent: Die 15 oder 16 verschiedenen Positionen bei der Magistratsverwaltung sind alle unter sich übertragbar. Ebenso ist es bei der Polizeiverwaltung.

Erster Bürgermeister Vertram: Es versteht sich wohl von selbst, m. S., daß ich zu dem Etat, wie er diesmal vor-

liegt, nur in einzelnen Punkten Erläuterungen und Bemerkungen geben kann. Ich war gar nicht in der physischen Möglichkeit mich hineinarbeiten und ich möchte bemerken, daß einer der hier anwesenden Herren Kollegen in der Sache ist, wenigstens nur die allgemeinen Punkte, die einzelnen Positionen des Etats zu vertreten. Ich glaube aber, daß es mir möglich ist, zu einzelnen Punkten Erläuterungen zu geben, welche von mehr oder weniger prinzipieller Wichtigkeit sind und ich werde abwarten müssen, ob in Betreff einzelner Positionen noch spezielle Anfragen an mich herangetragen. Ich möchte bei diesen Punkten die Reihenfolge beobachten, wie ich sie mit nach dem Vortrage des Herrn Referenten notirt habe.

Zunächst soll die Remuneration, die der Staat für die Bearbeitung des Staats-Einkommen-Steuer-Wesens gewährt, in Einnahme und Ausgabe gestellt werden. Ich konnte der letzten Sitzung der Finanzkommission leider nicht beiwohnen und habe bereits in einer früheren Sitzung der Finanzkommission eine allerdings nur ungenügende Auskunft gegeben. Das Ministerium der königlichen Regierung, welches den Vorschlag in der Kommission zur Einräumung der Staats-Einkommensteuer übertrug, hat mir zu gleicher Zeit eine Entschädigung von 900 M. überwiehen zur Remuneration der Büreaubeamten und zur Deckung der sachlichen Ausgaben. Selbsterständlich mußte ich mich auch erst erkundigen, wie das bisher gehandhabt worden sei und ich habe erfahren, daß der Vorkommende der dem Büreaubeamten der in diesem Jahre gearbeitet hat und darin früher bereits thätig gewesen ist, diesen ganzen Betrag hat zuzuführen, dessen, was an sachlichen Ausgaben zu leisten ist. Diese sind nicht ganz unbedeutend.

Der Vorkommende selbst gewinnt von dieser Remuneration nicht einen einzigen Pfennig. Geschäftlich ist nach dem mir gewordenen Mittheilungen die Sache so gehandhabt, daß die sachlichen Ausgaben vorzugsweise von der Kämmererei geleistet wurden und der Büreaubeamte demnach diese sachlichen Ausgaben aus der Kämmererei bei der Kämmererei gedeckt hat. Um ein Bild über den Betrag dieser sachlichen Ausgaben zu bekommen, ist bereits von der Kämmererei ein Verzeichnis angelegt, welches zeigt, daß die Ausgaben nach dem letzten Jahre hin gestiegen sind. Ich habe es augenblicklich aus einem Versehen oder vielmehr, weil ich zu schnell herausgegeben mußte, nicht zur Stelle, aber ich würde es leicht herausfinden können. Vollständig ist es noch nicht aus dem einfachen Grunde, weil in dem einen oder dem anderen Jahre die einen oder die anderen Ausgaben nicht verrechnet sind. Ein Abschluß für das laufende Jahr konnte nicht gemacht werden. Wenn auch gesagt ist, daß die Summe sich nicht erheblich ändern würde, so steht doch eine Veränderung mehr oder weniger in Aussicht. An und für sich hat die Kämmererei mit der Geschichte nichts zu thun. Der Geschäftsgang würde, wenn man sich einmal auf nackten Boden stellt, eher der sein, daß der Vorkommende der Kommission zur Einräumung der Einkommensteuer seine 900 M. nimmt, dafür seine Beamten remunerirt und die sachlichen Ausgaben deckt. Es kommen bei dieser Angelegenheit Fragen in Betracht, welche wesentlich im Interesse der städtischen Verwaltung liegen und welche sich nicht so kurzer Hand erledigen lassen. Ich weise auf einen der wesentlichsten Punkte hin. Wenn man sich denkt, daß der Vorkommende der Kommission zur Einräumung der Staats-Einkommensteuer nicht die Kämmererei benutzen könnte und die Kräfte der städtischen Beamten, so würde eine unendliche Korrespondenz notwendig werden zwischen diesem Büreau der Einräumung der Einkommensteuer und dem magistratsmäßigen Steuerbüreaus und zwar würde die Hauptlast aus dieser Korrespondenz, — darüber bin ich mir schon sehr klar geworden und meine Kollegen sind derselben Ansicht — würde die Hauptlast dieser Geschäfte auf den magistratsmäßigen Büreaus liegen, weil sie die Auskünfte zu erteilen haben und jede Behörde die gewünschte Auskunft erteilen muß. Ich möchte deshalb die Herren bitten mit dem guten Willen von mir als Vorsitzenden der Kommission und dem guten Willen des Magistrats zuzustimmen zu sein. Für das gegenwärtige Jahr möchte ich bitten, von dem Antrage abzuweichen. Es kommt noch ein anderer Moment hinzu. Man weiß in solchen Dingen nicht, die eigentlich städtische Verwaltung nicht allein betreffen, sondern ein unmittelbares Organ der Staatsverwaltung in Wirklichkeit sind, wie sich die Staatsbehörde zu einem solchen Arrangement stellen wird und wenn man mit einem solchen Entschlusse vor die Aufsichtsbehörde tritt, ohne sie ein wenig mit der Geschichte vertraut gemacht zu haben, stehen wir vor einer ziemlich komplizierten Sache. Das möchte sich als zweiter Punkt empfehlen. Ich meinerseits bin bereit in jeder Beziehung entgegenzukommen und von Seiten des Magistrats sind kaum prinzipielle Bedenken erhoben.

Ich gehe auf die anderen Punkte über. Was die Nebeneinnahme betrifft, welche unsere Büreaubeamten beziehen, so mußte ich nicht, daß schon ein Antrag vorliegen würde. Es wird sicherlich ein Bedenken dagegen sein, in einer übersichtlichen Form einen Uebersicht zu geben über die Nebeneinnahmen, welche die einzelnen Büreaubeamten in ihren Funktionen beziehen. Für dies Jahr das nachzuholen wird aber kaum möglich sein, denn wir stehen schon kurz vor dem Anfang des neuen Etatsjahres und auch mit Rücksicht auf die Frage der Staats-Einkommensteuer wird es nicht möglich sein, überhaupt ein vollständiges Bild von der Sache zu geben. Die Vorarbeiten für den nächstjährigen Etat werden so zeitig in Anschlag genommen werden können, daß diesen Büreaus vollkommen Rechnung getragen werden kann. Wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, lautete dieser Antrag auch wohl nur für den nächsten Etat. Ich möchte, was diesen Punkt anlangt, noch darauf aufmerksam machen, daß wir diese Frage haben bei der jüngst gehefteten Uebernahme der Gartenarbeiten an dem Universitätsgebäude. Man wird sich vorher möglichst im engeren Kreise darüber

vereinbaren können, welche Remuneration dem Beamten zu fließen soll, wie die Geschichte gehandhabt werden soll. Was den dritten Punkt anlangt, daß bei Anschaffung neuer Inventariestücke die Anweisung eingeholt werden soll, so glaube ich kaum, daß in diesem Punkte eine Differenz entstehen wird und ich stelle Ihnen anheim, wie Sie darüber beschließen werden. Es ist aber die Frage, ob es zweckmäßig sein werde, diese Ausgabe auf eine bestimmte Summe zu fixiren. Die Herren haben keine Meinung, welche Masse von Anweisungen vorgelegt wird zu gleicher Zeit mit der Verpflichtung zu prüfen, ob die Ausgabe gerechtfertigt ist. Es liegt meistens in der Natur der Sache, daß diese Ausgaben notwendig und zweckmäßig sind.

Die Übertragbarkeit der einzelnen Positionen betreffend, stelle ich Ihnen anheim, wie Sie beschließen werden. Ich selbst bin nicht im Stande in diesem Augenblicke zu übersehen, in welchen inneren und äußeren Zusammenhang die einzelnen Positionen stehen und ich erkenne sehr gern an, daß die Übertragbarkeit nur innerhalb der verwandten Positionen etwaßmäßig sich rechtfertigen läßt. Ich glaube auch nicht, daß hier eine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Körperschaften eintreten wird. Je mehr Sie beschließen, desto mehr haben wir freie Hand. Selbstverständlich wo Sie das nicht beschließen, haben wir uns streng etwaßmäßig zu halten.

Das waren die Fragen, welche als Prinzipienfragen zur Verhandlung gekommen sind. Ich stelle Ihnen anheim, wie weit Sie noch einzelne Fragen zu stellen haben.

Vorländer: Bezüglich der 900 M., die für die Veranlagung der Staatssteuern gezahlt werden, würde ich der Meinung sein, daß das eine sehr persönliche Angelegenheit ist, die überhaupt, wenn sie weiter erörtert werden soll, in der geschlossenen Sitzung verhandelt werden muß und auch sonst bin ich der Meinung, daß wir mit dieser Frage, welche ein ganz wesentliches und wichtiges Prinzip berührt, das wir doch gern zum gehörigen Austrag bringen möchten, daß wir damit den Abschluß des Etats nicht aufhalten möchten. Ich möchte deshalb die Finanzkommission bitten, nach Genehmigung des Etats die Sache von Neuem zur Verhandlung zu bringen, sie bitten, für den vorliegenden Etat die Frage offen zu lassen. Was die andere Frage wegen der Übertragbarkeit betrifft, so wird den Herren erinnerlich sein, daß ich stets dagegen gewesen bin. Es wird dadurch der Etat verhandelt. Die übertragbaren Posten müssen sich sehr nahe stehen. Wenn einige bezeichnet werden, so werden die Herren sich einverstanden erklären, aber in dieser Allgemeinheit ist die Übertragbarkeit von der Versammlung stets abgelehnt worden und auf einen kleineren Umfang beschränkt. Ich wollte das bloß bemerken bezüglich des weiteren Ganges der Debatte und Frage, ob noch einer der Herren zum Etat das Wort nehmen will.

St. V. Bethke: Als wir zuerst bei der Frage, betreffend die 900 M. Entschädigung und ihre Einweisung in den Etat, in der Finanzkommission verweilten, hatten wir die Ehre, den Herrn Oberbürgermeister bei uns zu sehen. Er hatte damals den Wunsch ausgesprochen, zu warten, bis er sich informiert hätte. Nun war er aber, wie er selbst mitgetheilt hat, bei der demnächstigen Beratung durch eine andere Kommission verbunden und wir meinten, es wäre richtig, den einmal angeregten Gedanken hier zum Ausdruck zu bringen. Ich möchte ein Mitglied der Versammlung bitten, den Antrag zu stellen, das vorläufig abzulehnen. Ich würde es selbst thun, aber ich halte mich nicht für kompetent. Dann würde erreicht werden, was dem Herrn Oberbürgermeister vorgeschwebt hat. — Um auf den Gegenstand der 200 M. Büreaulohnen zu kommen, wo die Genehmigung des Oberhauptes der Stadt gefordert werden soll — es ist dies ein sehr kleiner Betrag bei der ungeheuren Menge der Büreaus — so ist der bezügliche Wunsch aus der Erwägung herorgegangen, daß über diesen Titel, der mit anderen in Übertragbarkeit stand, in einer Weise verfügt werden ist, welche der Finanzkommission nicht ganz recht erschien. Das gab zu weiteren Verhandlungen die Veranlassung. Auch ist das nur als Wunsch ausgesprochen. Der Magistrat kann jede beliebige Stellung dazu einnehmen. Er wird seine Gründe haben, und wenn er die Sache für unausführbar hält, wird die Versammlung nicht darauf bestehen. In dem Protokoll steht nur, daß für das nächste Jahr 1882/83 diesem Wünsche Rechnung getragen werden möchte. — In Bezug des Punktes der Übertragbarkeit möchte ich bitten, der Finanzkommission zuzustimmen. Man wird nach den Entschlüssen dieser Angelegenheit näher treten. Das kann schon im Monat April sein.

Darauf werden die Anträge der Finanzkommission verlesen.

St. V. Weinack stellt sodann den von St. V. Bethke gewünschten Antrag.

Nach einer kurzen Bemerkung des St. V. Dr. Müller betreffend die Uebernahme der Universitäts-Verwaltung angelegenheit seitens der Stadt wird die Debatte geschlossen. Der Etat wird genehmigt. Der Antrag der Finanzkommission, die vom Staate für die Bearbeitung des Staats-Einkommensteuer-Wesens gewährte Entschädigung von 900 M. jährlich, in den Etat einzuführen, wird für jetzt abgelehnt. Den drei übrigen Anträgen stimmt die Versammlung zu.

2) Der Abschnitt C. Tit. XIV. Feuerlöschwesen u. (Ref. St. V. Bethke.)

Referent trägt den Etat vor. Derselbe besteht aus den Positionen Feuerlöschwesen, Gesundheitspflege, Förderung des Verkehrs, Versicherung der Stadt, Wasserwerkung der Stadt, Staats-, Provinzial-, Kreis- und andere Anlagen. Diese 6 Posten ergeben zusammen eine Einnahme von 15 595,30 M., eine Ausgabe von 282 051,19 M. Ein Kämmererechtsprotokoll ist erforderlich in der Höhe von 267 455,89 M. Im vorigen Jahre war die Ausgabe höher und die Einnahme kleiner.

Stadtbaurath Voßhause: Im vorigen Jahre waren besonders hohe Summen zur Deckung kostspieliger Sachen

nötig, die in diesem Jahre nicht zu erwarten sind. Der Betrag, der in diesem Jahre in Einnahme, Ausgabe und Kämmereizufuß angeführt ist, ist der gewöhnliche wie in jedem Jahre.

**St.-B. Friedrich:** Ich höre, daß 1000 M für die öffentlichen Pfistors geschieden sind und kann nur bedauern, daß der Wunsch, diesen Kosten in der Baufinanzmission nachmals zur Verfügung zu bekommen, nicht erfüllt worden ist. Ich hätte mir sonst in der Baufinanzmission erlaubt zu sagen, was ich nun hier aussprechen muß. Ich wünsche, daß die 1000 M beiseite bleiben. Wer die Wünsche und unsern öffentlichen Anstalten kennt, weiß, daß hier sehr viel zu verbessern ist. Ich kann die Verbesserung mit den speziellen Wünschen nicht aufhalten, aber ich denke, es läßt sich rechtigstellen, wenn man vor allen Dingen an eine Umfriedigung dieser Anstalten denkt. Von den benachbarten Bewohnern dieser Straßenanstalten ist gesagt, daß sie allerdings Uebelständen sich ausgelegt sehen, weil die Sache zu primitiv ist. Man verlangt von dieser Seite eine zweite Umfriedigung u. s. w. Ich bitte deshalb diese 1000 M nicht zu streichen, sondern bestehen zu lassen für Verbesserungen an den öffentlichen Anstalten. — Ich möchte mir zugleich die Frage erlauben, ob ebenfalls 1000 M für Moialtpflasterung gestrichen werden sollen. Wenn das der Fall wäre, würde ich das ebenfalls befehlen. Diese Pflasterung hat sich sehr gut bewährt und wir haben daran Gedacht, zur Befestigung unserer Fußwege diese auszubehalten nach Möglichkeit. Ich warte erst die Antwort ab, spreche aber zugleich die Bitte aus, daß man diesen Wünschen Vorlauf leisten möchte.

**St.-B. Köpffhütter:** Ich glaube, unsere Pfistore besetzen nicht nur der Verbesserung und Vergrößerung, sondern auch einer Verneuerung. Ich habe es deshalb sehr lebhaft bedauert, in dieser Angelegenheit die Summe herabgesetzt zu sehen.

**St.-B. Graeb:** Seit Jahren ist die Ansicht ausgesprochen, daß diese Anstalten nicht genügen. Es sind sogar in den Sitzungen der Baufinanzmission die Stellen schon besetzt, wo neue Anstalten hinfommen müssen und ich bin ganz überzeugt, daß die Summe kleiner geworden ist. Ich bin der Meinung, daß wir wahrscheinlich schon im nächsten Etat, wenn nicht schon in der Zwischenzeit mit dem Antrag kommen werden, die Summen zu vergrößern. Ich habe mir damals schon, als die Anstalt in der Nähe der Moritzstraße errichtet wurde, die sich im Verhältnis zum Preise bewährt hat, gesagt, daß wir sie zur Konstruktion zu Grunde legen werden, wo größere Anstalten geschaffen werden können. Ich möchte sehr bitten, daß die Veranschlagung sich entschließt, die Summe stehen zu lassen. — Ich trete auch ebenfalls für die 1000 M für Moialtpflasterung ein. Jeder weiß, wie unangenehm es ist, über feuchten Boden gehen zu müssen. Wir müssen sorgen und danach hinführen, daß die angelegenen Straßen successive so weit in Zusammenhang kommen, daß ein einheitliches System zu erkennen ist.

**Referent:** Ich möchte Thatsächliches berichten. Es sind bei den Pfistors nur 500 M von der Baufinanzmission gestrichen oder niedriger eingezogen. Es ist im Etat folgendermaßen specialisiert: a) für Verbesserung und Erhaltung der Anlagen 500 M, b) für Reinigung 200 M, zusammen 500 M weniger als im Vorjahr. Die zweite Frage erledigt sich folgendermaßen: Es sind ursprünglich vom Magistrat 1800 M für Moialtpflasterung eingezogen. Die Baufinanzmission hat am 27/12. 80 den Beschluß gefaßt, die Summe auf 4000 M zu erhöhen. Dagegen ist vom Magistratskollegium am 28/12. beschlossen, 1000 M zu streichen, weil 3000 M hinführend erschienen. In Folge dessen sind gegen das Vorjahr immer noch 1200 M mehr eingezogen.

**Stadtverordneten Kohausen:** Die Summe ist nur deshalb vermindert worden, weil die Unterhaltung der Pfistors eine geringere Summe als regelrechte Ausgabe erfordert, weil im vorigen Jahre außerordentliche Ausgaben notwendig waren. — Bezüglich der Moialtpflasterung glaubte der Magistrat ein Uebrigz zu thun, wenn er die Summe auf 3000 M erhöhte. Er glaubt damit sehr hoch gegriffen zu haben und ich bin der Ueberzeugung, daß der Magistrat der Baufinanzmission genügend entgegengekommen ist.

**St.-B. Wetthe:** Ich möchte die Herren Antragsteller ersuchen, bei ihren Anträgen nicht verbleiben zu wollen. Es ist möglich, wenn bei einem größeren Etatabschluß solche Anträge kommen. Wenn ich z. B. bei dem Einen stehen bleiben soll, bei den Pfistors, so werden Sie selbst zugeden, daß es nicht zweckmäßig ist, da, wo es sich um Erhaltung und Reinigung handelt, noch mehr Anstalten einzusetzen. Es verschiebt sich dadurch die Etatposition. Da, was die Herren wünschen, doch erreichbar ist, so empfehle ich Ihnen, in dem Etat solche Veränderungen nicht vorzunehmen. Die Generalaufstellung erklärt dadurch eine neue Verschönerung.

**St.-B. Gräb:** Den ersten Punkt anlangend, verspreche ich Ihnen, wenn etwa die Sache nicht genehmigt wird, was auch ganz gut geschehen kann, in der kürzesten Zeit eine Vorlage. — Was die zweite Frage anbetrifft, daß die 1000 M herabgesetzt sind, so muß ich lebhaft bedauern und gewiß in Uebereinstimmung mit meinen Herren Kollegen, daß wir wieder so überlastet dastehen. Der Magistrat hat von dem genommen, was die Baufinanzmission beschlossen, die Finanzkommission hat darüber beraten, aber der Baufinanzmission wird kein Laiz gegeben. Ich erlaube, daß andere Zahlen vorgetragen werden sind. Ich fühle mich unangenehm berührt, wenn die Baufinanzmission von einer anderen Kommission über die Schulter angesehen wird. Man hätte auch erwarten sollen, daß, wenn der Magistrat eine andere Ansicht hat, er uns doch Nachricht darüber zukommen ließ.

**St.-B. Friedrich:** Ich gebe gern zu, daß der Herr St.-B. Wetthe Recht hat, wenn er keine Verschiebung der Etatposition wünscht, und ziehe deshalb meinen Antrag hier zurück, weil ich das, was ich eingeführt zu sehen wünsche, erst in Zeichnung und Veranschlagung bringen will. — Bei der zweiten Sache möchte ich bitten, von dem Vorschlage der Baufinanzmission Nicht zu nehmen und zu zeigen, daß wir

nicht immer stiefmütterlich behandelt werden. Ich möchte beantragen, die Position um 1000 M zu erhöhen.

**St.-B. Köpffhütter:** Ich habe nur zu erklären, was ich von Mitgliedern der Baufinanzmission gehört habe, daß wir im Verlauf des Sommers eine Vorlage über die Verneuerung der Pfistors zu erwarten haben, und ich sehe deshalb ab von der Erhöhung dieser Position. Der Antrag wäre auch in so fern berechtigt, als zur Verbesserung der Anlagen auch die Vergrößerung gehört. Es wäre diese Position der ganz richtige Ort, solche Sachen anzubringen. Für die Zukunft möchte ich noch bemerken, daß gerade bei dieser Pfistorangelegenheit sanitäre Rücksichten zu nehmen sind. Es kommen Desinfektionsfragen in Betracht, welche es wünschenswert erscheinen lassen, die Angelegenheit auch von diesem Punkte aus zu beleuchten.

**Referent:** Ich möchte bitten, nicht immer zwischen Bau- und Finanzkommission einen Zwist herorzujagen. Wir haben nicht die Absicht, Ihnen wehe zu thun. Wenn die 1200 M, die wir mehr einziehen wollen, alle sind und es ist irgend etwas notwendig, wer erlaubt Ihnen dann nicht den Antrag zu stellen in Betreff dessen, was wünschenswert ist? Dann kann das Geld immer noch aus dem Dispositionsfonds genommen werden. Aber das Eine steht fest, man muß sich Mühe geben, die Etats möglichst festzuhalten, wenn man Klarheit über die Finanzen haben will. Sie verziehen ohne Noth die ganzen Rechnungen. Wenn das Geld nicht ausreicht, wird der Magistrat von selber kommen. Die Herr Professor Köpffhütter erwägt, wird ein Antrag kommen auf Verneuerung der Pfistors. Ich kann ihn aber nicht Recht geben, wenn er meint, daß zu den 500 M Verbesserungen auch die Verneuerungen gehören sollen. Ich nehme an, daß darunter nur Reparaturen und ähnliche Sachen verstanden werden. Mit 500 M würde man überhaupt nicht viel anfangen können. Nehmen Sie den Etat so glatt an, wie er Ihnen vorgetragen ist, und wenn Sie etwas haben, machen Sie neue Ausgaben. Aber ich möchte doch bitten, daß die Baufinanzmission nicht immer auf die Finanzkommission sumpft. Das ist nicht notwendig. Wir sind dieselben Leute und wollen das Beste und das Wohl der Stadt.

**Stadtverordneten Kohausen:** Ich habe mich ganz speziell verpflichtet, für die berechtigten Wünsche der Baufinanzmission mit einzutreten und würde ganz unwohlgeföhlt eine Mitteilung gemacht haben, wenn es angelegt gewesen wäre. Die Herren der Baufinanzmission werden mir das nicht verdenken. Die Zahlen waren ziemlich aus der Luft gegriffen und es lag keine bestimmte Veranschlagung vor, an denselben festzuhalten. Man hätte etwas erreichen wollen und deshalb die Summe so hoch gegriffen. Der Magistrat glaubte alles Mögliche zu thun, wenn er sich zu der Summe von 3000 M verstand. Und da ich sehr überzeugt war, daß diese Summe ausreichend sein würde, habe ich es nicht für angelegt erachtet, den Herren Mitteilung zu machen. Wir können uns wohl mit dieser Summe begnügen.

**St.-B. Wetthe:** Ich bin dem Herrn St.-B. Friedrich sehr dankbar, daß er seinen Antrag zurückgezogen hat. Da der zweite Punkt aber nicht richtig gemacht ist, so muß ich mich an die Baufinanzmission wenden und sie bitten, Ihre Zustimmung nicht zu geben. Ich würde das selbe sagen, was schon der Herr Stadtverordnete gesagt hat. Die Ziffer der Baufinanzmission ist rein aus der Luft gegriffen. Die Herren wissen gar nicht, welche Strecke sie mit Moialtpflasterung belegt wissen möchten. Man sollte doch einen Antrag in die Baufinanzmission einbringen, der zu gar nichts führen kann. Wenn sich die Notwendigkeit herausstellt, daß sie mehr Geld brauchen, so kleist nichts anderes übrig, als die Zustimmung zu geben und die Gelder aus dem Dispositionsfonds zu nehmen. Außerdem stimme ich dem zu, daß die Verneuerung um 1200 M auch schon eine erhebliche ist. Man muß sich von den Grundrissen leiten lassen, daß wir Einnahme und Ausgabe in Einklang bringen und an dem Etat festhalten, sonst erschweren wir die Ueberlastung.

**Der Antrag,** die Position für Moialtpflasterung um 1000 M zu erhöhen, wird abgelehnt.

**VI. Die zur Kenntnisnahme mitgetheilten Protokolle über die außerordentliche Revision einiger städtischen Kassen. (S. St.-B. Wein a.)**

**Referent:** Am 5. März sind vom Herrn ersten Bürgermeister einige Kassen der Revision unterzogen worden und zwar die Kasse der ersten Kämmerei und die Quartieramtskasse. Die erste zeigte einen Bestand von 23106,95 M, der mit dem Journal genau übereinstimmte. Die Quartieramtskasse hat außerdem einige kleine Kassen zu verwalten. Sie selbst zeigte einen Bestand von 120,31 M, die anderen Kassen 348 und 510 M. Sämmtliche einzelnen Kassen stimmen genau mit der Baufinanzmission Journalen und der Magistrat bittet die Baufinanzmission Kenntnis davon zu nehmen.

**Schluss** der öffentlichen Sitzung 8 1/2 Uhr.

### Aus Halle und Umgegend.

— Gestern fand die Sitzung der Schlachthaus-Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Jordan statt. Anwesend waren die Herren: erster Bürgermeister Vertram, Stadtrat von Jolly, Stadtverordnete Kohausen, Fabianitz Gräb, Baumeister Schützke, Fabrikant Luge, Professor Freytag, Sanitäts-Rath Dr. Hillmann, Aufseher Ziebigler. Es wurde der Antrag gestellt, daß die Sache, betreffs der Einschlagungssumme an Zimmermeister Voelt, welche bisher nicht erachtet war, in einer zweiten Sitzung vorgebracht werden sollte. Herr erster Bürgermeister Vertram beantragte, daß die Anträge der Jolly sowie des Herrn Voelt durch einen Rechtsanwalt formuliert und dem Magistrat vorgelegt werden sollten. Die Debatte drehte sich hauptsächlich darum, ob Schlachthaus und Viehhof in unmittelbarer Nähe angebracht werden sollten, wie z. B. in Berlin, was bei Anbruch von Viehhöfen zu beachten sei. Die Hauptströmung war für Herrn Voelt. Außerdem wurde noch erwähnt, daß das von den Fleischhändler angebotene ganze Restliche Grundstück vor dem Klausenthor in Betracht zu ziehen sei. Es wurde irrthümlich behauptet, daß dies Grundstück dem Wasser

ausgesetzt sei, was nicht der Fall ist, da die Niveauverhältnisse dieselben sind wie in der Gassanfall.

— In der am 17. D. stattgehabten Generalversammlung des halleischen Baumeistervers, in welcher es sich um die Wahl des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr handelte, wurde mit geringer Majorität Herr Dr. Richter wiedergewählt. Die Stelle eines zweiten Vorstehenden blieb einwilen unbesetzt, da sich niemand bereit erklärte, dieselbe zu übernehmen. Auch die Wahl der anderen Vorstandsmitglieder kam nur schwierig zu Stande.

— Bei der gestern den 18. d. auf dem Stadtbauamt abgehaltenen öffentlichen Submission für den Neubau eines Wohnhauses Leipzigerstraße 107 und den Abbruch des alten Wohnhauses dajelbst boten die Herren:

- |                                      |        |                  |
|--------------------------------------|--------|------------------|
| 1) Baunternehmer C. Schulze          | 1200 M | 6% Aufgebot.     |
| 2) Maurermeister H. Hoffmann         | 700    | 8 1/2% Abgebot.  |
| 3) Zimmermeister Schak und Nordmann  | 1950   | 12 1/2% "        |
| 4) Maurermeister Alfred Müller       | 1200   | 16 1/2% "        |
| 5) " A. Heller                       | 1200   | 5 1/2% Aufgebot. |
| 6) " W. Ende                         | 1000   | 6% Abgebot.      |
| 7) Baumeister G. Thiemann            | 1200   | 6 1/2% Aufgebot. |
| 8) Maurermeister A. Henkel           | 1200   | 5% Abgebot.      |
| 9) Baunternehmer Krütz u. Kappfeller | 1500   | 4 1/2% Aufgebot. |
| 10) Architekt Walter                 | 2000   | 3% Aufgebot.     |
| 11) Maurermeister Köhler             | 2000   | 8% Abgebot.      |
- Die Anschlagssumme beträgt 33 000 M.

### Gebäude. Meldung vom 17. März.

Aufgebieten: Der Techniker E. Bergmann, am Bahnhof 9, und A. Grünwald, Blumenstraße 14. — Der Bergmann C. Herrmann, Wolfersode, und M. Henze, am Kirchthor 8. — Der Hausbesitzer W. Lärm, G. Ulrichsstraße 52, und M. Dertel, Barfüßerstraße 8. — Der Selbstgeher F. Waier, Brunoswarte 8, und E. Schönebeck, Nannstraße 10. — Der Schlosser C. A. Schönefeld, Diebsteinsten, und A. Scheibe, Bredna. — Der Schuhmachermeister J. B. Sommer, Halle, und A. Kämmer, Polleben. Geboren: Dem Gerichtshilflicher A. Lütgendorf eine T., Anhalterstraße 5a. — Dem Restaurateur B. Herrmann ein S., Parz 40. — Dem Schlosser F. Däumel eine T., Bismarckstraße 36. — Dem Buchbindermeister C. Grunwald eine T., Schmeerstraße 20. — Dem Telegraphen-Assistenten R. Schmidt ein S., Sandbergstraße 15. — Dem Hülfsgraphisten F. Schabel ein S., Raffineriestraße 2. — Dem Schriftföher M. Schöden ein S., Friedrichsplatz 12. — Dem Maurer F. Mittel ein S., H. Ulrichsstraße 4. — Dem Schuhmachermeister F. Müller ein S., H. Ulrichsstraße 15. — Dem Kaufherrn E. Probst eine T., Steinböckstraße 3. — Dem Handarb. E. Lehmann eine T., Sophienstraße 23. — Dem Bremser G. Knopf eine T., Magdeburgerstraße 3. — Ein unebel. S., Gensstraße 24. — Dem Schuhmacher E. Damm eine T., Mühlberg 9.

Gestorben: Des Baunternehmer L. Thielcke 7, 7 L., Schwabe, Polplatz 12. — Des Schlosser A. Kollische T. Marie, 3 3/4 M. 9 L., Gebrüdergasse, Ludwigstr. 7. — Des Kunst- und Handelsgärtner C. Günther S. Kurt, 2 M. 11 L., Darmstadtstr., Leipzigerstr. 12. Des Malginschlosser M. Wulst 6 M. 3 L. 2 M. 2 L., Ungenlände, Taubengasse 4. — Der Dekorationsmaler August Engel, 61 3/4 M. 16 L., Herzlichg., Moritzwinger 5. — Des Handarbeiter E. Könyich T. Anna, 6 M. 16 L., Pithuis pulmonum, Oberglauch 6.

Meldung vom 18. März.

Aufgebieten: Der prakt. Arzt R. Gaudin, Rusla und A. Meyer, G. Schlamm 4. — Der Maler E. Albrecht, Kuttelhof 1 und M. Wald, Angengasse 7. — Der Postbote C. Hoffe, Halle und E. Staudardt, Lindenwalde. Geboren: Dem Schneider K. Meyer eine T., Zafenstraße 19. — Dem Schuhmachermeister E. Förster eine T., Uteingasse 13. — Dem Schlosser F. Aufmann ein S., Uteingasse 11. — Dem Superintendenten H. Förster ein S., an der Marienstraße 1. — Dem Maurer G. Höhre eine T., Uteingasse 3. — Dem Tischler L. Kasper eine T., Weidenplan 16. — Dem Handarbeiter E. Junge eine T., Saalberg 15. — Dem dritzen Instrumentenmacher E. Wallenburger ein S., Hargasse 8. — Dem Maurer F. Schenck eine T., Friedrichstraße 36. — Dem unebel. L., Parz 30. — Dem Restaurateur E. Graefe eine T., Klausenthorvorplatz 8. — Dem Zimmermeister E. Wack eine T., Wülfersstraße 31. — Ein unebel. L. Umbau. — Amittun.

Gestorben: Des Postsekretär F. Nordmann S., 21 L. Darmstadtstr., Anhalterstraße 9a. — Der Knecht Franz Anton Wähg, 40 3/4 M. 17 L., Tübelslose, Straßanfall. — Der Postträger August Dietrich, 48 3/4 M. 18 L., Stadttrankhan.

**Wohndürer.** Die Stimmung des Marktes war, angeregt durch günstigere Auslandsverhältnisse, diese Woche recht lebhaft, und wurden die angebotenen Baerren (sowohl von inländischen Baufinanzern wie Exportoren) zu täglich etwas besseren Preisen billig genommen. Umsatz: 850,000 Rthl. = 17,000 Ctr.

**Raffinierter Zuder.** Bei recht beschränktem Angebot aus erster Hand mußten für den Bedarf die erhöhten Forderungen voll bemöhigt werden und sind heute die eingehenden Notierungen als steigend zu betradten. Umsatz: 5000 Breite und 70,000 Kilo = 1400 Ctr. gem. Zuder.

Heutige Notierungen:

Kohzuder	
für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn	
Feinwandzuder, über 95%	—
Kornzuder, 97	—
" 96	64,00—63,00
" 95	62,20—61,20
" 94	—
" 93	—
Wahzuder	94—91
Naaprodukte	90—88
" 90—88	58,00—54,00
" 90—88	53,50—49,00
" Melasse ohne Zonne	9,60
Raffinierter Zuder	
für 100 Kilo bei Hofen aus erster Hand	
Steffinsche fein ohne 3/4 M.	—
" fein " " 80,00	—
" Meiß " " 79,00	—
" mittel " " 78,00	—

Gemahl. Raffinade mit Saß A. 79.00-77.00  
 „ „ „ „ „ 76.00-75.00  
 „ „ „ „ „ 74.00-73.00  
 Paris, Klondgeb  
 „ „ „ „ „  
 „ „ „ „ „  
 „ „ „ „ „

**Provinz und Nachbarstaaten.**  
 — Se. Majestät der König hat dem Ober-Landesge-  
 richts-Präsidenten Dr. Breihsaupt zu Naumburg a. S.  
 Erlaubnis zur Anlegung der Kommandeur-Insignien erster

Klasse des herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts  
 des Bären und des fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes  
 erster Klasse erteilt.  
 — Die Nachricht, daß der Regierungspräsident von  
 Wolff in Trier zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen  
 ernannt worden ist, befähigt sich nicht. Vorläufig ist eine  
 Entsendung über die Besetzung dieses hohen Postens noch  
 nicht getroffen.

— Dem zur Erbauung einer Eisenbahn von Naum-  
 burg über Freyburg nach Kaucha zusammengesetzten Comité  
 ist zu Händen des Vorstehenden desselben, Herrn v. Dell-  
 dorff, zu Jüngst bei Nebra a. L. die Genehmigung zur  
 Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn  
 untergeordneter Bedeutung von Naumburg über Freyburg  
 nach Kaucha erteilt worden.

**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen meistbietenden Vermietung der im Erbshaus des Rathhauses nach  
 der Leipzigerstraße und beziehungsweise nach dem Rathshofse zu belegenden, zur Zeit an den  
 Kaufmann **Ednard Wendheim** vermieteten Räume als Kaufladen auf die 6 Jahre vom  
 1. October d. Js. ab bis dahin 1887 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedin-  
 gungen wird ein Termin auf

**Montag den 28. März 1881**

**Vormittags 11 Uhr** auf der Rathshofe im Waagegebäude hieselbst anberaunt, wozu  
 Nichtslittige eingeladen werden.  
 Halle, den 16. März 1881. **Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Wegen Ausführung von Kanal-Arbeiten wird die Leipzigerstraße auf der Strecke  
 vom Leipzigerthor-Thurme aufwärts bis zum Aufgange der Martinstraße zwischen den  
 Häusern Nr. 35 und 36 von **Dienstag den 22. März** cr. ab bis zur Fertigstellung der  
 betreffenden Bauarbeiten für Fußwägen und Reiter gesperrt.  
 Halle a/S., den 18. März 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Vormerk Landlingen (Gutsbezirk Popitz bei Meleben a/S.) ist unter  
 dem Rindvieh die „**Milch- und Klansenzucht**“ ausgebrochen. Es wird gleichzeitig vor  
 dem gesundheits-schädlichen Genuße roher, ungekochter Milch von menschlichen Thieren  
 gewarnt.  
 Popitz, den 18. März 1881. **Der Amts-Vorsteher.**  
 von Krojzig.

**Stadtbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Kaufmann **Nichard Koch** von hier, geboren zu  
**Brandis**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.  
 Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S.  
 abzuliefern.  
 Halle a/S., den 17. März 1881. **Königliche Staatsanwaltschaft.**  
 von Moers.

**Beschreibung:**

Alter: geboren am 20. Juli 1863; Größe: 1,63 m; Statur: schmächtig; Haare:  
 schwarz; Stirn: niedrig; Bart: keinen; Augenbrauen: schwarz; Augen: schwarz; Nase:  
 gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund, obere Schneidezähne stehen etwas vor; Rinn:  
 länglich-spitz; Gesicht: länglich und mager; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: deutsch; Kleidung:  
 dunkelbraune, schwarz farvictes Jaquet, schwarz-graue Tuchhose, braune Strümpfe, stark gestopft,  
 rindbraune Halbtiefeln, halbhoher schwarzer Filzshut mit dem Hirtenschildchen Julius Voigt, Halle.  
**Besondere Kennzeichen:** unthäter Dieb, Pökennarren auf dem Rücken.

**Stadtbrief.**

Gegen 1) den Bergarbeiter **Friedrich Schreiber** aus Halle a/S., 2) den Berg-  
 arbeiter **Hermann Schoppe** aus Wurzen, welche flüchtig sind, ist die Untersuchungshaft  
 wegen Diebstahls verhängt.  
 Es wird ersucht, dieselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Giesleben  
 abzuliefern.  
 Halle a/S., den 14. März 1881. **Königliche Staatsanwaltschaft.**  
 von Moers.

**Concert-Haus.**

**Sonntag den 20. März Ballmusik.**  
 von 4 Uhr an **Ballmusik.**  
**Von Abends 7 Uhr an Grand bal.**  
 Früh 9 Uhr Speckkuchen.  
**Erster Antich von H. F. Bockbier,**  
 wozu ergebenst einladet **C. Wassmuth.**

**Harz 48. Moritzburg. Harz 48.**  
 heute Sonntag **Ball mit freier Nacht.** Anfang  
 Empfohle Speckkuchen. **Mittagstisch 45 S.** pro Wode 3 S.  
**Aug. Moritz.**

**Tüchtige Buchbindergehülfen sucht**  
**Th. Görnemann.**  
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
 Medaillen zu werden, findet per 1. April  
 Stellung. **Hob. Handtke.**  
 Einen Lehrling sucht **C. Schmidt,**  
 Schneidermeister, Landwehrstraße 3.  
 Einen ordentlichen Laufburschen, im Alter  
 von 14-16 Jahren, sucht sofort  
**H. Andres,** Barfüßerstraße 8.  
 Geübte Fußschmiedinnen, aber nur solche,  
 finden Stellung in der Fußfabrik von  
**A. Lehmann,** Schmeerstraße 14.  
 Ein Hausknecht und ein Hausmädchen  
 werden sofort gesucht. Näheres  
**gr. Wallstraße 1.**  
 Eine tüchtige Waschkrau wird sofort ge-  
 sucht **Hôtel Kronprinz.**  
 Mädchen auf Konfektion w. gef. Unterberg 6, III.  
 Mädchen auf Knaben-Kleidung sucht  
 gr. Ulrichstraße 51.  
 Ein ordentl. tüchtiges Dienstmädchen wird  
 1. April gesucht **Leipzigerstraße 25, p.**  
 Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung so-  
 fort gesucht **Harz 20.**  
 Ein Mädchen f. d. g. Tag v. 14-15 S.  
 z. Aufwartung **Parfstraße 22, p. rechts.**  
 Ein gut empfohlenes Hausmädchen, wel-  
 ches auch weisähen kann, sucht j. 1. April c.  
 zu mieten **Harz 39, I.**  
 Ich suche zum 1. April ein in Küche und  
 Hausarbeit erfahreneres Mädchen  
 Möhlweg 21, 1. Trepp.  
 Ein ordentl. zweif. Arbeiter sucht Beschäfti-  
 gung. Näheres **gr. Rittergasse 3, I.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mäd-  
 chen für Küche und Hausarbeit sucht  
 Professor Dr. **Gez,**  
 Wilhelmstraße 20.  
 Eine Köchin wird zum 1. April ge-  
 sucht. Nur solche, die vorzügliche Zeugnisse besitzen,  
 mögen sich melden **Rathhausgasse 16.**  
 Ein anständiges, zuverlässiges Mädchen für  
 die Küche wird zum 1. Mai gesucht  
**Leipzigerstraße 27.**  
 Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht  
 Stelle **Schmeerstraße 29, II.**  
 Ein Mädchen sucht Aufwartung für den  
 Vormittag **Südstraße 3, im Laden.**  
 Ein Mädchen vom Lande, welches schon  
 länger gebient, mit guten Zeugnissen, sucht  
 Stelle **Leipzigerstraße 89, I. Etage.**  
 Ein anständiges kräftiges Mädchen v. aus-  
 wärts sucht bei einer anständigen Herrschaft  
 Stellung **Zapfenstraße 18, Hof, I.**  
 Ein r. ord. arbeit. Mädchen v. L. sucht  
 1. April Dienst b. Frau **Wth, Herrenstr. 20.**  
 Für ein gut empfohlenes Mädchen wird j.  
 1. oder 15. April Dienst gesucht. Näheres  
**Auguststraße 6b, II.**  
 Für ein junges anständ. Mädchen wird ein  
 Dienst gesucht bei **Kind.** Näheres An-  
 kunft ertheilt **H. Schmidt, gr. Ulrichstr. 5.**  
 Ich bin Willens eine Werkstelle, für jedes  
 Geschäft passend, einzurichten. Reflekti-  
 rende erhalten Auskunft **Wormlitzerstraße 39.**  
 Möbel w. billig und sauber polirt. Daf-  
 wird Wäsche angenommen **Breitestraße 8.**  
**Möbelfuhren nimmt an**  
**Hübner, Aufgasse 1.**

Ein Laden mit Wohnung, beste Geschäfts-  
 lage, ist zum 1. October zu beziehen.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Harz 16a**  
 eine Wohnung zu 150 M. zu vermieten.  
 2 Wohnungen zu vermieten **Feldstr. 7.**  
 Wohnung für 50 %, oder eine dergl. für  
 60 %, von ruhiger Familie sofort zu be-  
 ziehen **gr. Klausstraße 7.**  
 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub. kann  
 sof. bez. w. **fl. Rittergasse 2, I.**  
 Wohnung f. 65 % v. Wörmitzerstraße 37.  
 Gr. u. fl. Wohnungen verm. **Weingärten 11.**  
 Kleine Wohnung zu vermieten **Kudwigr. 18.**  
 Eine Wohnung zu 40 % und ein kleines  
 Stübchen für 12 % an eine einzelne Person  
 zu vermieten **gr. Klausstraße 12.**  
 Eine Wohnung zu vermieten **Neustadt 5.**  
 2 Stüb., 2 K., K. und Zubehör 1. April  
 zu beziehen **Rammischstr. 10.**  
 2 sebl. Stuben, Kammern, Küche und Zu-  
 behör, 1. April zu vermieten **Langeasse 32.**  
 2 St., 2 K., Küche, Keller nebst Zubehör  
 mit oder ohne Laden verm. **Henriettenstr. 3.**  
 Fr. Logis, 2 St., 2-3 K., K. u. Zub.,  
 i. d. N. d. Wagn 1. April zu beziehen. Näst.  
 bei Herrn **Penne,** Leipzigerstraße 77.  
 Eine freundliche Wohnung zu 40 % ist  
 zu vermieten **Wuchererstraße 34.**  
 St., 2 K., K. u. Z. sof. o. sp. fl. Ritterg. 2, I.  
 Al. St. u. K. für einz. P. gr. Wallstr. 38.  
 St., K., K. an ruh. 2 1/4. Geisstr. 41, II.  
 Logis b. 1. April zu vermieten **Bäderg. 9.**  
 freuml. möbl. Stube **Charlottenstr. 9, I, r.**  
**Freundlich möbliertes Zimmer** sind am  
 1. April zu vermieten **Berggasse 1.**  
 Möbl. Stube u. K. **Schülerhof 5.**  
 Möbl. Stube zu vermieten **Vindenstr. 5.**  
 Fr. möbl. Stube u. K. **Rammischstr. 11.**  
 Ein großes freundlich möbliertes Zim-  
 mer mit Bett zum 1. April zu vermieten.  
**Wittne Bergmann, gr. Ulrichstraße 20.**  
 Fein möbl. St. u. C. f. 1 auch 2 Herren  
 event. mit Kost **Leipzigerstraße 14, 2 Tr.**  
 Möbl. Stube m. Bett **Rathhausgasse 7, I.**  
 Einfach möbl. Stube u. K. **Hallgasse 8, I.**  
 Fr. möbl. Stube **Rammischstr. 8, II.**  
 Möbl. Stube verm. **Parfstr. 8, p. links.**  
 Fr. möbl. Stube nebst Schlafkabinett, pass.  
 f. j. Kaufl., 1. April gr. Wallstraße 1, II.  
 1 freuml. möbl. Zimmer zum 1. April an  
 einen Beamten oder j. Kaufm. zu vermieten  
**Niemeyerstraße 20, III.**  
 Möbl. Zimmer 1. April in der Königsstraße  
 zu vermieten. Zu erfr. **Königsstr. 18, P. II.**  
**Für zwei Kaufleute, Gerichts- oder**  
**Postbeamte** in der unt. Steinstr. möbl. St.  
 u. Kab. sof. od. 1. April zu v. Zu erfr. bei  
**Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.**  
 Fein möbl. Zimmer **Parfstraße 10, II.**  
 Febl. möbl. Wohnung, auch für 2 Schüler  
 passend, zu vermieten **Moritzschhof 15.**  
 Möbl. Stube verm. **Dadrizgasse 9, II.**  
 F. möbl. Wohnung **Brüderstr. 7, II.**  
 1 H. f. Schlafst. alter Markt 27, Seitg. II.  
 Anst. Schlafst. m. K. **Anhalterstr. 1, III, I.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Grasweg b. Stange.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Kandenehrstr. 12, p.**  
 Anst. Schlafst. **Liebenauerstr. 5b, p.**  
 Anst. Schlafst. **Löbdl 13.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **H. Sandberg 14, v. h.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Anhalterstr. 7, III, I.**  
 Anst. Schlafst. **Wuchererstraße 15.**  
 Anst. Schlafst. m. K. **Niemeyerstr. 11, p.**  
 Anst. Schlafst. **Rammischstr. 11, Hof, I.**  
 Anst. Schlafst. **Leipzigerstr. 8, P. II.**  
 Schlafst. bei **C. Schiller, fl. Schlam 4.**  
**Eine Wohnung, 4 heizbare Zimmer**  
**mit Zubehör, wird in der Nähe der**  
**Bahn zum 1. April gesucht. T. erb.**  
**Dorotheenstraße 9, I.**  
**Achtung!**  
 Eine geräumige Werkstätte, möglichst im  
 Mittelpunkt der Stadt, wird mit oder ohne  
 Dampfkraft zu mieten gesucht. Offerten  
 unter **S. 1823** erbeten durch  
**J. Bard & Co., Halle a. S.**  
**Stübe's Möbelfabrik und Magazin**  
 befindet sich von heute ab  
**kl. Steinstrasse 3.**  
 Meine Wohnung ist jetzt:  
**Niemeyerstrasse 20.**  
**Hermann Ludwig.**  
 Hund zugelassen **Werbegasse 2.**

**Die Hut-Fabrik**  
 von **A. Lehmann,**  
 Schmeerstraße 14,  
 empfiehlt sich im Waschen, Färben und  
 Modernisiren aller Arten Filz- und  
 Strohhüte nach den neuesten Modells.  
 Arbeiten jeder Art, wie  
 Hüte, Puffen, Loden,  
 Armbrüder, Ketten, Schüre  
 in 32 Nummern u. f. w. fertigt schnell u. billig  
**B. Rosenblatt, Friseur,**  
**F. Stöber's Nachfolger,**  
**Schmeerstr. 13. v. d. Steinthor 13.**  
 Möbelfuhren werden billig ange-  
 nommen **Mittelwache 6.**  
**Frauen-Verein zur Armen-**  
**und Krankenpflege.**  
**Donnerstag den 24. d. Mts. Abends**  
**6 Uhr im Volksbildungs-**  
**Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hertberg:**  
**„Kaiser Hadrian“.**  
 Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 M.  
 sind in der Buchhandlung der Herren **Schrö-**  
**del & Simon, Marktplay 23,** zu haben.  
 Um pünktliches Erscheinen wird freundlich  
 gebeten. **Der Vorstand.**  
**Gvangel. Jünglingsverein.**  
 Sonntag d. 20. März Abends 8 Uhr Vor-  
 trag des Herrn Dompropst Bellig über  
 das Thema: „König Friedrich Wilhelm I.  
 als Landesvater.“ Freier Zutritt!  
**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 20. März 1881.  
 29. Vorstellung im IV. Abonnement.  
**Romeo und Julia.**  
 Tragödie in 5 Akten von Shakespeare.  
 Montag den 21. März 1881.  
 30. Vorstellung im IV. Abonnement.  
**Der Goldbauer.**  
 Original-Schauspiel in 4 Akten von Char-  
 lotte Birch-Pfeiffer.  
**Herr Direktor Gumtan**  
 wird ersucht, das reizende Lustspiel  
**Grosstädtisch**  
 von Schweizer vor Schluss der Saison noch  
 zur Aufführung zu bringen.  
 Mehrere Theater-Beisucher.  
**H. Blume's Restaurant,**  
 Wuchererstraße 15,  
 Sonntag **Bockbier u. Speckkuchen.**  
**Stange's Garküche,**  
 Grajeweg.  
 Sonntag **Speckkuchen und H.**  
**Bockbier. Barne und kalte Speisen**  
 jeder Zeit à Portion incl. Bier 40 S.  
**Mahler's Restauration,**  
 11. gr. Ulrichstraße 11.  
 (früher: Schmidt's Garten).  
 Sonntag  
**Tanzkränzchen**  
 von 4 Uhr an.  
**Frische Pfann- u. Kaffeekuchen.**  
**Bier u. nur vom Faß.**  
**Restaurant Kühler Brunnen.**  
 heute Sonntag  
**Tanzkränzchen.**  
 Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
**Hermann Schade.**  
 Ein schwarzbranner Hund (Boxer) ent-  
 laufen. Gegen Belohnung abzugeben  
**Gelbfstraße 55, I.**  
 Eine Stahlbrille verloren **Verandurger,**  
 Blumen- und Henriettenstraße. Abzugeben  
 gegen Belohnung in d. Exped. d. Bl.  
**Familien-Nachrichten.**  
 Heute früh wurde ein tüchtiger Junge  
 geboren.  
 Halle a/S., den 19. März 1881.  
**Hugo Schulze und Frau.**  
 Gestern Abend 7 1/2 Uhr entließ sich nach  
 kurzem Krankenlager unsere gute Tochter  
**Emma** im 6. Lebensjahre. Dies allen Ver-  
 wandten und Bekannten zur Nachricht.  
 Halle, den 19. März 1881.  
**J. Rabitz und Frau,**



